

# St. Vith'sche Volkszeitung

Erscheinungstage: Mittwoch und Samstag.  
Zeilage: Sonntagsblatt für St. Vith und Umgebung.  
Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition ab-  
schließend vierteljährlich 9 Frs., Jahres-Abonnement 30 Frs.  
Ausland: vierteljährlich 1.25 RM (ohne Postgebühren)  
Ausbleiben des Blattes infolge höherer Gewalt gibt  
keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Gegründet 1866  
**Grenz-Blatt**  
Ehemals: Kreisblatt für den Kreis Malmédy



Anzeigen kosten die 6spaltige Zeile oder deren Raum  
(45 mm breit) 60 Cts., Reklamen im Text (90 mm breit)  
1.50 Fr. Bei Wiederholungen und größeren Abstellungen  
Rabatt laut Tarif.  
Postfachkonten: Brüssel Nr. 108201, Köln Nr. 83328,  
Luxemburg Nr. 5313. — Handelsregister Derviers 5254.  
Telephon Nr. 86. — Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Doepgen, St. Vith, Mühlenbachstraße 8.

Nr. 45 69. Jahrgang

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 6. Juni 1934

## Die Saarfrage

Eine belgische Zeitung rät zur Einsicht.

Die Brüsseler Tageszeitung „Bingtième Siècle“ veröffentlichte am Donnerstag einen äußerst freimütig geschriebenen Leitartikel zur Saarfrage, in dem das Blatt Frankreich davor warnt, durch seine unnachgiebige Haltung einen neuen Unruheherd in Europa zu schaffen. Es appelliert an die französische Regierung, sich vor der Abstimmung, und zwar sofort, durch unmittelbare Verhandlungen mit Deutschland über die Saarfrage zu verständigen.

„Bingtième Siècle“ steht nicht in dem Verdacht besonders deutsch-freundlich zu sein. Die Stimme der Vernunft, die aus seinen Ausführungen klingt, ist auch deshalb beachtlich, da in der letzten Zeit unter dem Eindruck der in Belgien besonders aktiv betriebenen französischen Propaganda hier eine gefährliche Verwirrung der öffentlichen Meinung hinsichtlich des Saargebietes Platz zu greifen droht. Die Tatsache, daß die Saarländer im nächsten Jahre nahezu einmütig sich für Deutschland erklären werden, ist für das Blatt nicht zweifelhaft. Auch die sogenannte französische Lösung, d. h. die Beibehaltung des bisherigen Regimes werde von den Saarländern bestimmt abgelehnt werden. Die Politiker und Journalisten, die heute noch eine gegenteilige Meinung verbreiten, würden eine schwere Verantwortung auf sich laden. Die Abstimmung werde ein großer Triumph für Deutschland sein und als eine Niederlage Frankreichs ausgelegt werden. Der Verfasser des Artikels sieht für die Zeit nach der Abstimmung eine schwerwiegende Störung der deutsch-französischen Beziehungen und eine weitere Beunruhigung Europas voraus, wenn keine Verständigung vor der Abstimmung zustande kommt. Er wendet sich sodann mit folgenden Worten an Frankreich: „Es ist unbedingt notwendig, und zwar sowohl in französischem wie ganz allgemein in europäischem Interesse, daß Frankreich mit Deutschland verhandelt und zwar vor der Abstimmung und sogar sofort, damit die überreizte Stimmung, die heute in Deutschland hinsichtlich der Saar besteht, ein Ende nimmt. Frankreich muß freiwillig und ohne länger zu warten, auf die Saar verzichten, ehe es dazu in einem Jahr gezwungen wird. Deutschland ist bereit, ihm wirtschaftliche Zugeständnisse zu machen, wie mehrfach von maßgebenden Zeitungen versichert worden ist. Frankreich hat alles Interesse daran, sofort seine Saar-Illusion aufzugeben. Nach der Abstimmung wird Deutschland ihm die Vorteile, die es ihm heute geben will, verweigern.“

Einigung bei den Vorbesprechungen über die Saarabstimmung

Genf, 31. Mai. In später Nachtstunde des Donnerstags wurden nach mehrstündigen Verhandlungen zwischen den Vertretern Deutschlands, Italiens und Frankreichs Formulierungen für die Lösung der Abstimmungsfrage im Saargebiet festgelegt, die den Regierungen Deutschlands und Frankreichs zur Beschlussfassung übermittelt worden sind. Man erwartet eine Entscheidung bis Freitag mittag.

Genf, 1. Juni. In den heutigen Abendstunden ist die Einigung über die Saarfrage erzielt worden. Die Abstimmung wird am 13. Januar 1935 stattfinden.

Genf, 1. Juni. Ueber die Einigung in der Saarfrage, durch die das Abstimmungsdatum auf den 13. Januar 1935 festgesetzt wurde, erfährt man noch folgende Einzelheiten: Die Abstimmungskommission und die Durchführgen der Volksabstimmung übernehmen und überwachen. Nicht aus dem Saargebiet stammende Polizeikräfte dürfen von der Regierungskommission nur mit Zustimmung des Dreierkomitees des Völkerbundesrates oder seines Präsidenten Mosfi angestellt werden, falls ihre Zuziehung sich als erforderlich erweisen sollte. Diese Polizeikräfte oder Polizeioffiziere müssen deutschsprachig sein. Die Abstimmungsgerichte müssen aus neutralen Persönlichkeiten zusammengesetzt werden. Während acht Lokalgerichte nach der Abstimmung ihre Funktionen einstellen, wird ein Obergericht noch während eines vollen Jahres nach der Volksabstimmung in Funktion bleiben. Es wird diejenigen Fälle zu beurteilen haben, die eine Verletzung der Garantieverpflichtungen darstellen. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die Verpflichtung zu übernehmen, keine Repressalien gegen Personen zu ergreifen, deren politische Haltung während des Völkerbundesregimes oder während der Abstimmungsperiode in Widerspruch zu der in Deutschland vorherrschenden Auffassung stand. Sie wird auch nicht dulden, daß solche Personen in ihrer staatsbürgerlichen Situation irgendwie benachteiligt werden. Eine ähnliche Verpflichtung übernimmt auch die französische Regierung, obwohl mit einer Ungliederung des Saargebietes an Frankreich, die nach dem Versailler Vertrag möglich wäre, in keiner Weise gerechnet wird. Das Dreierkomitee des Völkerbundesrates wird seinen endgültigen Bericht am Samstag annehmen, sobald der Rat erst in seiner Montagssitzung die Angelegenheit erledigen kann.

## Wirtschaftsverhandlungen mit Belgien

Brüssel, 3. Juni. Die Besprechungen zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion sollen am 4. Juni in Berlin wieder aufgenommen werden. Ein Zusatzabkommen zum deutsch-belgischen Handelsvertrag vom April 1925 wird voraussichtlich im Laufe dieser Woche unterzeichnet. Der Zusatzvertrag bezieht sich auf landwirtschaftliche Erzeugnisse, auf solche der Gartenbauwirtschaft und auf verschiedene Erzeugnisse der Fertigungsindustrie, wofür Deutschland in wohlwollender Weise Belgien Vergünstigungen gewährt.

Ueber die noch strittigen Punkte, insbesondere über die Kohle, dürfte eine Einigung gleichfalls bevorstehen. Bis zur endgültigen Neuordnung des belgischen Binnenmarktes soll eine vorübergehende Zwischenlösung getroffen werden, die später durch eine gestaffelte Einfuhrabgabe ersetzt werden wird, je nach der Art der eingeführten Kohle zwischen 0 und 10 Fr. die Tonne.

## Belgien

### Das Alkoholgezetz im Senat

Bei der Beratung nahm als erster ein liberaler Senator das Wort. Er wies darauf hin, daß wohl alle in der Bekämpfung des Alkoholismus einig seien. Doch nach den 15 Jahren des heutigen Regimes könne man unmöglich behaupten, daß das Verbot eine zweckmäßige Waffe gegen den Alkoholismus gewesen sei. In Hand von Zeugnissen mancher Gelehrten suchte Redner darzutun, daß mäßiger Genuß von Alkohol nicht schädlich ist. Redner stieß auf heftigen Protest, als er behauptete, die Cafés seien die Plage, wo die Pensionierten, die kleinen Angestellten, die Arbeitslosen mit ihren Angehörigen in geselliger Weise den Abend verbringen können und so Kohlen sparen. Alles Uebel komme von den vielen heimlichen Schankstätten. Das System des Ausschankverbots müsse den Platz räumen vor der kontrollierten Freiheit. Senator Pater Rütten protestiert gegen die Behauptung, als seien die Befürworter des Gesetzentwurfs Legrand gewissenlose Menschen. Der Titel des Gesetzes laute „Gesetzentwurf gegen den Alkoholismus“. Das besage doch genug. Erst sei der Redner gegen den Entwurf eingenommen gewesen, doch sei er davon abgekommen und er werde für das Gesetz stimmen und zwar, weil durch dasselbe unzählige geheime Schankstätten verschwinden sollen. Das Ideal würde die vollständige Abschaffung des Alkohols sein. Redner ist für Einschaltung des Zusatzantrages eines liberalen Senators, daß nach drei Jahren das Gesetz verfällt, wenn es nicht ausdrücklich durch ein neues Gesetz verlängert wird. Der Berichterstatter,

## Fahnenweihe der Kriegsbeschädigten D.-G. Recht

Recht, 28. Mai. Ein nicht alltägliches Fest feierte gestern unser Ort. Es galt, mit unsern Kriegsoffizieren gemeinschaftlich die Weihe ihrer neuen Fahne würdig zu begehen.

Pünktlich 9,30 Uhr traten alle Mitglieder der Vereinigung zum gemeinschaftlichen Gottesdienst für die gefallenen, verstorbenen und lebenden Kameraden und Veteranen an. Nachdem in seiner Festpredigt unser Hochw. Herr Pfarrer besonders des zu weihenden Symbols gedacht hatte, erfolgte nach dem Gottesdienst die kirchliche Einsegnung. Am Nachmittag folgte dann die weltliche Feier, zu welcher die Kriegsbeschädigtenvereine von St. Vith und Malmédy eine Fahnenabordnung entsandt hatten und die sich zu einer dem Zweck entsprechenden ernst, würdigen und eindrucksvollen Kundgebung gestaltete.

Am Kriegerdenkmal begrüßte zunächst Herr Johann Margraff, der Präsident der Vereinigung, die Festteilnehmer. In gewohnter, schwingvoller Ausführung gedachte er dann der Kriegsoffiziere, namentlich aber derer, die auf dem Schlachtfeld oder im Lazarett oder auch nach langem Siechtum in der Heimat ihr junges Leben lassen mußten. Auch hat Herr Margraff es nicht unterlassen, eines Soldaten und als solchen auch eines Kameraden zu gedenken, der wohl ein zweiter, der ganzen Welt Achtung und Verehrung abgerungen hat. Es war unser unvergesslicher König Albert I., dem nicht der Heldentod auf dem Schlachtfeld vergönnt war, sondern durch einen besonders tragischen Schicksalschlag seinem ihn liebenden Volke entrissen wurde. Hierauf trug Herr Gemeinderatsmitglied Dederichs das Gedicht: „Der sterbende Soldat“ vor. Diesem schloß sich der, für den Tag besonders verfaßte Prolog, sinngemäß von Fräulein Maria Delges vorgetragen, an.

Wir Kriegskrieger! von Recht,  
Vereint schon manch' Jahr,  
Heut' brachten in Demut vor Gottes Altar,  
Zu weihen vom Priester das heilig' Panier,  
Daß stete Eintracht bleib' unsre Zier.

Weit hinter uns liegen die Schrecken des Krieges;  
Doch nimmer entschwinden sie unsern Sinnen.  
Wenn auch die Tage, die Jahre von hinnen,  
Ein wehes Gedenken sie ließen für immer,  
Seiner Toten wir können vergessen nimmer.

Zwar ehrt sie dies Denkmal aus Stein und aus Erz  
Auch gedenken wir ihrer in unserm Gebet,  
Mit dem Priester, der zu Gott für sie fleht.  
Wir verammeln uns oft hier zu ihrer Ehr'  
Doch all' dies ruft zurück sie nicht mehr.

Doch noch andere Opfer verlangte die Zeit.  
Dem einen nahm sie die gesunden Glieder,  
Den andern entließ sie zur Heimat wieder  
Belastet mit Krankheit oder ihrem verderblichen Keim.  
Wohl keiner ging ohne Leiden heim.

Auch nicht vergessen wollen wir derer,  
Die des Sohnes oder Bruders in Tränen gedenken  
Und in Mitleid unsre Gedanken zu jenen lenken,  
Die den Gatten verloren oder den Vater wert,  
Der begraben in der Heimat oder in fremder Erd'.

Drum haben vereint wir uns, Opfer des Krieges,  
Und ich bitt' nun in Züchten den werten Herrn,  
Daß von der Fahne er freundlichst entfernt,  
Die sie beengende dunkle Hülle  
Und dem Auge sie zeig' ihrer Farben Fülle.

Nachdem dann Herr Friedrich Wilhelm Müller von Recht an die Festversammlung folgende Worte gerichtet hatte:

Liebe Kameraden! Werte Gäste!

Große Freude hat es mir bereitet, daß die vereinigten Kriegsoffiziere von Recht mir den ehrenvollen Auftrag gegeben haben, ihre Fahne zu enthüllen. Sie haben dadurch nicht allein meine Person, sondern in mir das älteste Mitglied, welches außerdem der letzte überlebende Veteran und Kriegsinvalid des Feldzuges von 1870/71 in unserer Gemeinde ist, geehrt. Sie haben gezeigt, daß in unserm Ort die nach mir kommenden Generationen fühlen, welche Freude es der älteren

Generation bereitet, wenn ihr solche Ehre erwiesen wird. Indem ich nun Euch, liebe Kameraden, meinen innigsten Dank ausspreche dafür,

„Will ich hiermit meine Pflicht erfüllen,  
Unserer Einheit Banner zu enthüllen“

enthüllte er, dem Wunsche der Deklamierenden folgend, die Fahne, welcher dann die von den Redner Jungfrauen gestiftete Schleife angeheftet wurde.

Hierauf überreichte der Bezirkskommissar von Sankt Vith, Herr Baron von Greindl, dem Präsidenten einen prachtvollen Blumenstrauß, gewidmet den Kriegsgefallenen der Gemeinde Recht.

Nun ergriff Herr Bürgermeister Mettlen das Wort, um in gebührender Weise auf die große Wichtigkeit der Fahne als Symbol der Einigkeit, die stets das Merkmal der Vereinigung bleiben möge, hinzuweisen. Er gab dem Wunsche Ausdruck, daß Treue, uneigennütziges Kameradschaft und Freundschaft mit ihr verbunden seien, welche dann auch der ganzen Gemeinde zur Ehre gereichen würden. Nachdem er auch dann des verstorbenen Königs Albert I. besonders gedacht hatte als desjenigen, der für alle Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen, auch in unseren Kantonen, Sorge getragen habe, wies er auf das Vertrauen hin, das unsere Bevölkerung in gleicher Weise zu seinem Sohne und Nachfolger, König Leopold III. und dessen Regierung hege.

Zum Schluß dankte er dann noch im Namen der Gemeinde für die Mitwirkung zur Hebung und Verschönerung der Feier im allgemeinen allen Mitwirkenden, im besonderen aber dem Herrn Bezirkskommissar für seine lebenswürdige Teilnahme.

Umrahmt wurden die einzelnen Teile des Festprogramms durch passende Musik- und Gesangseinlagen des Musikvereins sowie des Caecilienchores Recht.

Nachdem dann auf dem Friedhof zur Ehrung der dort ruhenden Kameraden ein Kranz niedergelegt worden war, wurde mit einem Kundmarsch durch den Ort die offizielle Feier geschlossen.

Ein gemütliches Beisammensitzen bei Musik, Gesang und Theater vereinte dann noch einmal am Abend die Festteilnehmer. (C.)

der kath. Senator Legrand weist u. a. hin auf den Rückgang des Alkoholverbrauchs während und kurz nach dem Krieg. Er nahm zu nach dem Gesetz von 1919, das zahlreiche geheime Brennereien und geheime Schankstätten erstehen ließ. Redner wies auf die Zunahme des Alkoholverbrauchs hin, seit einigen Jahren um 80%, während die Zahl der Schankstätten um 5% abgenommen hat. In den geheimen Schankstätten werde der meiste Alkohol getrunken. Diese würden verschwinden, wenn das Gesetz angenommen wird. Dann würde auch der Alkoholschmuggel aufhören, was der Staatskasse große Einnahmen bringen werde. Jetzt würden aus Luxemburg viele tausende Liter Alkohol eingeschmuggelt. Redner forderte dann auf, das Gesetz anzunehmen. Die sozialistischen Abgeordneten verteidigten das bisherige Gesetz von 1919. Die Besprechung soll in dieser Woche fortgesetzt werden.

Für ein Denkmal König Alberts in Brüssel. Die Sammlung für ein Monument des Königs ergab bis jetzt 627 242 Fr.

(Dem Andenken des früheren Gesandten Brand Whitlock.) In der Kammer wie im Senat gedachten die Vorstehenden in ehrenden Worten des vor einigen Tagen verstorbenen früheren Gesandten der Vereinigten Staaten in Brüssel, des Hrn. Brand Whitlock. Der Vorstehende der Kammer wies darauf hin, wie der Verstorbene sich im Laufe des Weltkrieges in den Dienst der belgischen Bevölkerung gestellt, manche vor strenger Strafe bewahrt und seinen Vorstellungen sei es zu verdanken, daß manchen, die zum Tode verurteilt worden, Gnade zuteil geworden sei. Auch um die Lebensmittelversorgung der Bevölkerung habe er sich sehr bemüht. In der Kammer schloß sich der Finanzminister Jaspas, im Senat Justizminister Janson der Ehrung dieses verdienten Mannes an.

Die Reiterregimenter, darunter die Radfahrer von Eupen-Malmedy, bezogen in den letzten Tagen das Lager von Beverloo, wo dieselben bis zum 12. Juli verbleiben. Das Regiment Reitende Artillerie von Löwen hält vom 1. bis 24. Juli auf dem Platz

von Eisenborn Schießübungen ab. Darnach begibt sich dasselbe auch nach Beverloo, um an den großen Kavalleriemaneuvren teilzunehmen.

(Die Auszahlung der Staatspensionen.) Die Finanzkommission des Senats stimmte einem Vorschlag zu demzufolge die Staatspension monatlich und nicht mehr vierteljährlich ausbezahlt werden sollen.

Der Zustand in der Textilindustrie in Berviers. Infolge einer sozialistischen Interpellation kam in der Kammer die Angelegenheit zur Besprechung. Einer der Interpellanten wies darauf hin, daß der Zustand trotz der Vermittlung, welche der Arbeitsminister angeboten hat, noch nicht beigelegt wurde wegen der Hartnäckigkeit der Textilfabrikanten. Die Arbeitgeber behaupteten, daß die sozialen Lasten, unter denen die Textilindustrie zu leiden habe, geradezu verhängnisvoll seien und darum die Lage immer schlimmer werde. Der Redner stellte dann die Frage, ob die Ausständigen nicht als unfreiwillige Arbeitslose betrachtet werden könnten. Der Arbeitsminister von Jfacker war auch der Meinung, daß der Zustand lange genug gedauert habe und alles getan werden müsse, denselben zu beendigen. Im Dezember 1933 hätten die Textilfabrikanten in Berviers verschiedene Neuerungen in ihren Betrieben eingeführt. Die Arbeiter hätten sich in einem Referendum gegen diese Neuerungen ausgesprochen. Darauf seien in einem Betrieb 30 Mädchen entlassen worden, die Folge davon war der Ausstand. Die Arbeitgeber stellten 22 Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit, die von den Arbeitern für überflüssig erklärt wurden. Er, der Minister, habe jetzt eine Untersuchung anstellen lassen und er zweifele nicht, daß die Partei, die durch dieselbe ins Unrecht gesetzt werde, dies anerkennen werde. Die Ausständigen als unfreiwillige Arbeitslose zu behandeln, sei unmöglich.

Der Zustand in den Kohlenruben vermieden. Die Besprechungen zwischen der Regierung und den Vertretern der Rubenbesitzer hat dazu geführt, daß die Arbeitgeber vorläufig von der beabsichtigten Lohnsenkung von 5% absehen und so der Ausstand vermieden wird.

Refordrunden von über 107 km-St. heraus. Rüttchen ging denn auch als Sieger durchs Ziel.

## Vermischtes

Die gestohlenen Altarbilder aus der Genter Kathedrale. Wie mitgeteilt wird, soll der Bischof von Gent aus Brüssel einen Brief erhalten haben, in dem der Schreiber meldet, daß er im Besitz der gestohlenen Bilder sei. Um dieses zu beweisen, habe er eines von den zwei Altarbildern bei der Aufbewahrungsstelle für Reisegut auf dem Nordbahnhof in Brüssel deponiert. Den Aufbewahrungsschein füge er bei und der Bischof könne so in den Besitz des Bildes kommen. Auch das andere Bild sei zu haben, wenn man ihm dafür eine Million Fr. auszahle. Der Brief gab nicht an, wo die geforderte Summe abgegeben werden solle. Der Briefschreiber sagt wohl: Binnen vier Tagen werde ich Ihnen durch einen Brief mitteilen, wo Sie die Million einzahlen sollen. Inzwischen können Sie feststellen, ob meine Mitteilung richtig ist." Der zuständigen Polizei wurde Kenntnis von dem Schreiben gegeben.

Tödlicher Unfall beim Handballspiel. In Thirimont (Hennegau) sah eine Frau mit ihrem 4jährigen Kinde auf dem Schoß von der Terrasse eines Wirtshauses dem Handballspiel zu. Plötzlich wurde das Kind von dem Ball am Kopf getroffen. Im Krankenhaus wurde ein Schädelbruch des Kindes festgestellt, an dem es bald nachher verstarb.

In Löwen wurde beim Schießen nach Eistern ein spielendes kleines Kind von einem Schuß, der plötzlich und unversehens losging, tödlich getroffen.

In Zolder (Flandern) ging bei der Abfahrt eines Juges plötzlich die Tür eines Wagens auf und wurde ein auf dem Perron stehendes Kind von der Tür am Kopf getroffen. Das Kind erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

Söul (Korea), 3. Juni. Von schweren Stürmen sind große Teile der koreanischen Westküste heimgesucht worden. Soweit bisher festgestellt, sollen während des Sturmes 200 Fischerboote gesunken sein.

## St. Bith

Den 5. Juni 1934.

### Die Bevölkerungszahl unserer Gemeinden

Nach dem Verwaltungsbericht der Provinz Lüttich zählten die Gebiete Eupen, Malmedy, St. Bith am 31. Dezember 1932 insgesamt 62 457 Einwohner. Diese Zahl verteilt sich auf die einzelnen Gemeinden wie folgt:

Eupen 13 153, Synatten 1144, Hauset 762, Hergentath 1118, Kettenis 1365, Lonzen 2232, Neu-Moresnet 633, Raeren 3360, Walhorn 1017.

Malmedy 5461, Bevercé 1715, Büllingen 2030, Bütgenbach 2214, Faymonville 642, Bellevaux-Ligneville 1041, Robertville 1649, Eisenborn 1624, Rocherath 1397, Weisnes 2438.

St. Bith 2551, Amel 1621, Crombach 1804, Heppenbach 1060, Lommersweiler 1256, Mandersfeld 1298, Meyerode 1153, Recht 1448, Reuland 2192, Schönberg 770, Thommen 2209.

\* Die Fronleichnamspredigt, die unter großer Beteiligung, wie immer, am Kirmessonntag ausgezogen war, konnte wegen einsetzenden Regens ihren Umzug nicht vollenden. — Abgesehen von der Beeinträchtigung dieser öffentlichen religiösen Feier, die unter dem Regenwetter zu leiden hatte, war der Regen, der schon am Samstagmorgen eingesetzt hatte, für die bereits übergroße Trockenheit eine große Wohltat.

(S) Gegen separatistische Propaganda. Die Abteilungen der Kammer haben die zwei Gesetzesentwürfe betr. Verlust der Staatszugehörigkeit wegen antibelgischer Propaganda und die Zurückdrängung aller separatistischen Bestrebungen in Wort, Tat und Schrift am Donnerstag zum erstenmal beraten. Der erste Gesetzesentwurf wurde in 5 Abteilungen angenommen, in einer verworfen. Derselbe richtet sich, wie bekannt, vor allem gegen gewisse deutschgesinnte Bewohner in den Kantonen Eupen, Malmedy und St. Bith. Der zweite Gesetzesentwurf, bestimmt, die separatistische Bewegung bei den flämischen Nationalisten zu treffen, rief bei den letzteren, den Sozialdemokraten, den Kommunisten und einigen walschen Liberalen, u. a. Jennissen von Lüttich, Widerstand hervor. Der Entwurf wurde in 3 Abteilungen angenommen und in drei anderen verworfen. Es sprachen sich 65 Abgeordnete dafür, 52 dagegen aus, 6 gaben weiße Zettel ab.

Ein bemannter Freiballon kam am Kirmessonntag, den 3. Juni, aus nördlicher Richtung über St. Bith. Der Ballon befand sich in geringer Höhe. Es wäre möglich, daß dieser Ballon von dem Fliegertreffen, das am Sonntag in Berlin stattfand und bei dem 9 Freiballons starteten, herkam.

\* Die verirrten Granaten vom Schießplatz Eisenborn. In der vorigen Woche berichtete die Presse, daß vom Übungsplatz Eisenborn aus Granaten nach Deutschland geschossen worden sind. Die belgische Militärbehörde hat sofort das Schießen einstellen lassen und der deutschen Gesandtschaft in Brüssel ihr Bedauern über das Mißgeschick ausgedrückt. Deutscherseits hat man den Vorfall entschuldigt und als erledigt angesehen.

### Bereinsleben

\* Achtung! Wir weisen jetzt schon darauf hin, daß am Nachkirmessonntag im Saale Franz Pip-Margraf wieder das beliebte Eupener Sängerkwartett auftreten wird. Näheres im Inseratenteil der nächsten Ausgabe.

\* Der Vorstand des St. Vitus Junggefallen-Bereins St. Bith gestattet sich an dieser Stelle darauf hinzuweisen, daß auf vielseitigen Wunsch auch in diesem Jahre auf dem Nachkirmes-Ball des Vereins im Hotel A. Genten, St. Bith, eine Gruppe Eupener Kunstfahrer auftreten werden. Näheres im Annoncenteil der nächsten Nummer.

### Die konfessionellen Jugendverbände im Bezirk Trier

Der Regierungspräsident von Trier, Dr. Saassen, hat unter dem 26. Mai eine polizeiliche Anordnung erlassen, die den konfessionellen Jugendvereinen im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung jede Betätigung außerhalb der kirchlichen und religiösen Sphäre untersagt. Besonders wird jedes geschlossene Auftreten in der Öffentlichkeit, das Mitführen von Fahnen und Wimpeln sowie jede sportliche und volkssportliche Betätigung einschließlich des Wanderns in geschlossenen Gruppen verboten. Die gemeinschaftliche Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen rein kirchlichen Charakters bleibt weiterhin gestattet. Untersagt wurde schließlich auch das Tragen von Uniform oder Bundesstracht, auch wenn diese durch andere Kleidungsstücke teilweise verdeckt wird.

### Erstes Fliegertreffen Berlin 1934

Berlin, 3. Juni. Als Höhepunkt der Deutschen Luftfahrt-Werbewoche veranstaltete die Fliegerlandesgruppe 14 (Brandenburg-Grenzmark) des DLV heute auf dem Flughafen Tempelhof das erste Fliegertreffen Berlin 1934, das mit einem Großflugtag verbunden war. Anstelle des am Erscheinen verhinderten Reichsluftfahrtministers Göring nahm Staatssekretär Milch vom Reichsluftfahrtministerium den Vorbeimarsch der Ehrenformationen ab.

Dieses erste Fliegertreffen in Berlin fällt mit einem Jubiläum zusammen, das zu einem Rückblick mahnt: Vor 50 Jahren ist die deutsche Luftschifftruppe ins Leben gerufen worden. Ihr erster Kommandeur Buchholz lebt als 94jähriger noch und nimmt regen Anteil an der Entwicklung der deutschen Luftfahrt. Es starteten 9 Freiballone, von denen „Graf Zeppelin“ nach mißglücktem Start bald wieder auf dem Flughafen landete.

\*

Zu Ehren des Reichspräsidenten von Hindenburg, des Reichskanzlers Adolf Hitler und des Reichsluftfahrtministers Hermann Göring hatten die uniformierten Fliegergruppen des DLV aus Berlin, der Provinz Brandenburg, der Lausitz und der Ost- und Grenzmark Samstagabend einen Fackelzug veranstaltet.

### Ein Berliner Sängerkwartett in Amerika

Ein Doppelquartett des Berliner Lehrgesangvereins befindet sich auf einer Konzertreise durch eine Reihe von Städten der Vereinigten Staaten. In der überfüllten New Yorker Tonhalle fand vor. Woche das erste Konzert statt. Lebhafter Beifall erzwingt immer neue Zugaben. Generalkonsul Dr. Borchers begrüßte die Sänger und nannte sie die „Dolmetscher des deutschen Liedes“. Das Konzert wurde umrahmt von den Maschenschören der vereinigten deutschen Sänger von New York. In Baltimore sangen die Berliner Lehrer vor mehr als 800 Zuhörern; auch hier dankte ihnen begeistert Beifall. Im Anschluß an das Konzert waren sie Gäste der Deutschen Baltimore. Botschafter Dr. Luther nahm an der Feier teil und richtete an die Anwesenden herzliche Worte. Das Quartett begibt sich weiter nach St. Louis, um an dem dortigen großen Sängertreffen teilzunehmen.

St. Louis, 3. Juni.

Der Festausschuß des Bundesängertreffes erhielt Glückwünsche des Reichspräsidenten und des Präsidenten Roosevelts. Der frühere Präsident des Deutschen Sängerbundes, Georg Brauner, überbrachte ein Bild des Reichskanzlers, das mit herzlichem Beifall ange-

nommen wurde. Die mehr als 8000 Zuhörer belohnten die Darbietungen des Berliner Doppelquartetts mit brausendem Beifall. Botschafter Luther war anwesend.

### Forstkultur im Empire

Im Rahmen der Bestrebungen einer wirtschaftlichen Autonomie des britischen Weltreichs wird jetzt in England auch die Frage der Holz-Aus- und Einfuhr erörtert. „Daily Telegraph“ berichtet über eine Rede, die der Prinz von Wales als Vorsitzender der Vereinigung für das Forstwesen im britischen Weltreich gehalten hat. In ihr wies er darauf hin, daß das Weltreich insgesamt über eine Waldfläche von rund fünf Millionen qkm verfügt. Trotzdem bezieht die englische Industrie nur 8 v. H. des Weichholzes aus dem Empire und 2% aus Großbritannien. Besser liegen die Verhältnisse allerdings bei den Harthölzern, wo die Hälfte aus dem britischen Herrschaftsbereich stammt. Hier soll eine bessere Verteilung von Produktion und Absatz im Interesse der Erzeuger Platz greifen. Davon würden insbesondere die nordischen Staaten Europas betroffen. Die Frage ist für das englische Reich allerdings insofern noch kompliziert, als bisher in den Dominionen eine regelrechte Forstwirtschaft nicht betrieben wird und auch in England die Entwaldung dauernd Fortschritte macht. Ähnliches gilt auch für die Vereinigten Staaten, wo erst unter Roosevelt ein Umschwung eingesetzt hat, auf den der Prinz hinwies. Eine Ausnahme macht lediglich Indien, wo bereits seit 60 Jahren eine regelmäßige Wiederaufforstung und eine Pflege der Waldbestände betrieben wird. Sie macht sich dadurch bezahlt, daß die indische Verwaltung jährlich etwa 2 Millionen Pfund Sterling aus ihren Wäldern gewinnt.

### Kleine politische Nachrichten

Brüssel, 31. Mai. Die Kammer hat am Donnerstag den Gesetzesentwurf über die Verwendung der wallonischen und flämischen Sprache bei den Gerichten mit 82 gegen 55 Stimmen bei 25 Enthaltungen angenommen.

Zur Teilnahme Frankreichs an der Weltausstellung in Brüssel 1935 bewilligte die französische Senatskommission 11 Millionen Franken.

### Deutsche Siege auf dem Nürburgring

Das 12. Eiseltrennen auf dem Nürburgring, eine der bedeutendsten motorsportlichen Veranstaltungen Europas, das wegen des Unwetters am Vormittag mit erheblicher Verspätung gestartet werden mußte, hat das große Rätselraten über die neuen deutschen Konstruktionen beantwortet; denn beide neuen deutschen Marken siegten überlegen vor den Ausländern. Mercedes-Benz hat den ersten Kampf gewagt, den Kampf gegen die bereits erprobten und erfolgreichen Auto-Union-Wagen und gegen die seit langem erprobten und ausgereiften Wagen des Auslandes. Nach langen bangen Sorgen blieb die Belohnung für den Wagen nicht aus. Der Mercedes von Brauchitsch siegte überlegen. Der Weltrekordfahrer Hans Stuck auf Auto-Union errang den zweiten Platz, und Chiron, der außerordentlich gleichmäßig fuhr, den dritten, so daß beide neuen deutschen Rennwagenmarken vor den Ausländern durchs Ziel gingen.

### Die Rennen der Kraftträder

In zehn verschiedenen Klassen wurden unter den denkbar ungünstigsten Wetterverhältnissen gestartet und bildeten für die Fahrer eine außerordentlich harte Probe ihres Kampfes. Die spannendsten Kämpfe entstanden in der großen Klasse nicht über 1000 ccm zwischen dem vorjährigen Sieger Sönius und Rüttchen, die sich einen regelrechten Zweikampf lieferten. Rüttchen holte dann

Unser Bild vom Beginn der Weltmeisterschaft Budapeßt aufgenommen

Am Schauplatz Der Sieger Manfr

Gefallenen-Ehrung Im Rahmen der in Budapest fand abendungen der e

Der Prinz v. Ple Bei der Entlassung fängnis von Nikol gebungen der Bev des ungerechten Der Prinz war bef



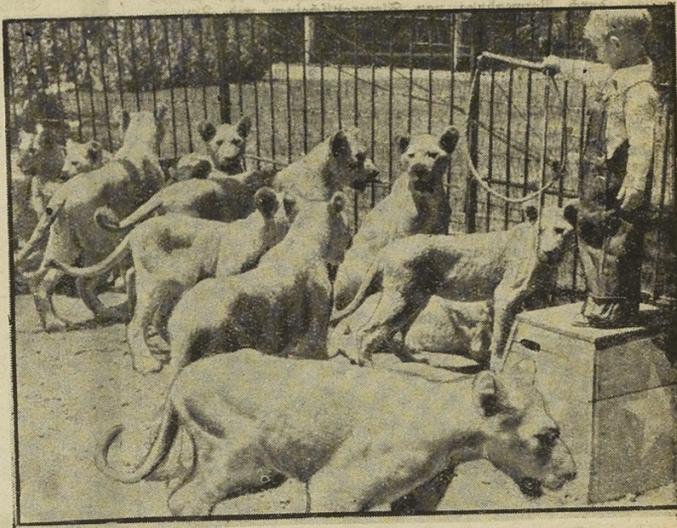
# Bilder aus aller Welt



Wie Ungarn seine Jugend militärisch ausbildet

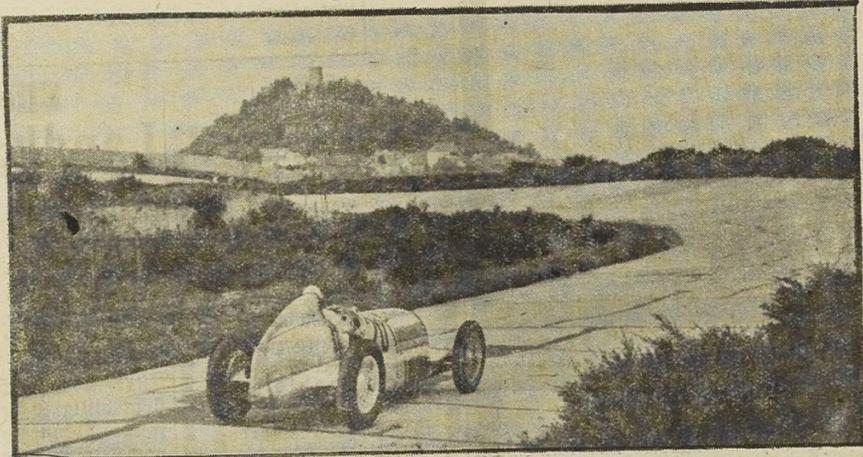
Unser Bild vom ungarischen Schulturnen, das zum Beginn der Weltmeisterschaften im Kunstturnen jetzt in Budapest aufgenommen wurde, zeigt die Schüler bei

Übungen mit dem Karabiner. In Ungarn ist es selbstverständlich, daß ein jeder Schuljunge im Gebrauch der Waffen unterrichtet wird.



Der jüngste Löwenbändiger

In Kalifornien ist dieses doch etwas gefährlich anmutende Genrebild entstanden, das den Sohn eines Zirkusdirektors, der dort eine größere Anzahl Raubtiere hält, mit Junglöwen zeigt. Angeblich sollen die Junglöwen auch ihrem kleinen Dompteur schon willig folgen und gute Kameradschaft halten.



Am Schauplatz des großen Eisfeldrennens

Der Sieger Manfred von Brauchitsch rast auf seinem

neuen Mercedes-Benzwagen über die Rennstrecke; im Hintergrund die Nürburg.



Eine Briefmarke für die Fußballweltmeisterschaft

Aus Anlaß der in Italien ausgetragenen Spiele um die Fußballweltmeisterschaft hat die italienische Postverwaltung eine neue Briefmarke herausgegeben, die zwei Fußballspieler im Kampfe zeigt.



**Gefallenen-Ehrung bei den Turner-Weltmeisterschaften**  
Im Rahmen der Weltmeisterschaften der Kunstturner in Budapest fand eine Gefallenen-Ehrung der Turnerabteilungen der einzelnen Nationen vor dem Helden-

denkmal statt, von der auch unser Bild berichtet: der Deutsche Turnverein „Wacker“ marschiert mit seiner Fahne am Ehrenmal vorbei und grüßt mit dem Hitlergruß.



Die Parade in der Luft

Eine hübsche Aufnahme von einer Staffellübung eines Flugzeuggeschwaders der englischen Luftstreitmacht. Im vorderen Flugzeug sieht man einen Signalfisten, der mittels bestimmter Armbewegungen Befehle zu den anderen Maschinen übermittelt.



**Der Prinz v. Pleß kehrt aus dem Gefängnis zurück**  
Bei der Entlassung des Prinzen von Pleß aus dem Gefängnis von Nikolai kam es zu lebhaften Beifallskundgebungen der Bevölkerung, die damit ihrer Ablehnung des ungerechten Urteilspruches Ausdruck verliehen. Der Prinz war bekanntlich von polnischen Gerichten zu

einer Gefängnisstrafe von drei Wochen verurteilt worden, weil er einen Danziger Staatsangehörigen beschäftigt hatte. Unser Bild zeigt den Prinzen von Pleß beim Betreten seines Gutshofes nach der Entlassung aus der Haft; die Arbeiter begrüßen ihn mit dem deutschen Gruß.



Italienische Flieger besuchen Deutschland

Auf dem Wege zu einem Flugwettbewerb in Brüssel ist eine aus zehn Einfliegern bestehende Staffel der königlich-italienischen Luftstreitkräfte auf dem Stuttgarter Flughafen Böblingen eingetroffen. Unser Bild zeigt einige der ausländischen Gäste im Gespräch mit einem SS-Mann.

Köln: Donnerstag, 7. Juni

6.00: Morgenr. ... 6.30: Verlesungen ... 7.00: Wiederholung des Morgenr. ... 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand ... 10.00: Zeit, Wetter, Wasserstand ... 10.10: Tage-Lippe ... 10.30: Wir und die Welt ... 11.30: Funtwerbung ... 12.00: Alte Bekannte ... 12.45: Meldungen, Glückwünsche ... 13.00: Das Stadt. Orchester ... 13.45: Meldungen ... 15.10: Dr. Geis: Die Einrichtung von Reichsteuern ... 15.20: C. Dangel: Landhelfer gesucht ... 15.30: Wirtschaftsmeldungen ... 15.50: Stimme der Zeit ... 16.00: Breslau: Kapelle des oberh. Landes-theaters ... 17.00: Musik und Kasse ... 17.30: Kleine Musik ... 18.00: Wanderungen durch Rheinland und Westfalen ... 18.20: Dr. Rahmann: Arbeitsbeschaffung für das Installationshandwerk ... 18.40: Vom Tage ... 18.50: Wirtschaftsmeldungen ... 19.00: München: Die Münchener Funtframmeln ... 20.00: Meldungen ... 20.15: Berlin: Reichsfendung: Stunde der Nation ... 21.00: Eine westfälische Sage ... 22.00: Deutsches Befehlsbuch ... 22.30: Nachts im Kölner Flughafen ... 23.00: Das Große Orchester ... 23.30: Köln: Holländische Komponisten.

Köln: Freitag, 8. Juni

6.00: Morgenr. ... 6.05: Was will die bauerliche Genossenschaft? ... 6.20: Frühkonzert ... 6.30: Verlesungen ... 6.50: Zeit, Wetter, Nachr. ... 7.00: Wiederholung des Morgenr. ... 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand ... 8.05: Gymnastik für Frauen ... 10.00: Zeit, Nachr. ... 10.10: Schulfest: Kinderturnen mit Musik ... 10.30: Wir und die Welt ... 11.30: Funtwerbung ... 12.00: Hamburg: Musik aus dem alten Rathaus zu Bremen ... 12.45: Meldungen, Glückwünsche ... 13.00: Das Westdeutsche Kammerorchester ... 13.45: Meldungen ... 15.00: Deutsche Sprecherschule ... 15.15: Der Orden Bour le mérite im Weltkrieg ... 15.30: Wirtschaftsmeldungen ... 15.45: Maria Rahl: Frauenarbeit im Auslandsberuf ... 16.00: Die trüblichen fünf ... 17.00: Ungedruckte Dichter ... 17.10: Bepferkonzert ... 17.50: Luftfahrt im Westen ... 18.00: Kamerad, hilf mir! ... 18.20: Englisch ... 18.40: Vom Tage ... 18.50: Wirtschaftsmeldungen, Sport ... 19.00: Vom Deutschlandender: Lieber deutscher Landsknecht ... 19.15: Meldungen ... 20.00: Berlin: Politischer Kurbericht ... 20.15: Hamburg: Reichsfendung: Stunde der Nation ... 21.00: Zirkusmusik ... 21.30: M. Moog: Der deutsche Bauer ... 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. ... 22.20: Theater im Westen ... 23.00: Westdeutsches Kammerorchester ... 23.30: Köln: Sankt Cembalo.

Köln: Samstag, 9. Juni

6.00: Morgenr. ... 6.05: Frühkonzert ... 6.30: Verlesungen ... 6.50: Zeit, Wetter, Nachr. ... 7.00: Wiederholung des Morgenr. ... 8.00: Zeit, Wetter, Wasserstand ... 8.05: Gymnastik für Frauen ... 8.20: Was sagt uns die Warenmarke? ... 10.00: Zeit, Nachr. ... 10.10: Wasserstand ... 10.30: Kinderturnen ... 11.00: Schulfest ... 11.30: Funtwerbung ... 12.00: Vortrop: Blasmusik ... 12.45: Meldungen, Glückwünsche ... 13.00: Das Westdeutsche Kammerorchester ... 13.45: Meldungen ... 14.30: Volk erzählt ... 14.45: Wochenendkonzert ... 15.30: Wirtschaftsmeldungen ... 15.45: Betriebsing. Abend: Gas und Volksgesundheit ... 16.00: Adnigsberg: Das Orchester des Abg. Opernhauses ... 17.00: Westfälische Heimatmusik ... 17.15: Feierabendkonzert ... 18.00: Dr. Walter Bombe: Normannen und Söhne ... 18.25: Kleine Musik ... 18.40: Vom Tage ... 18.50: Wirtschaftsmeldungen, Sport ... 19.00: Bunte Volksmusik ... 20.00: Meldungen, Saarrundschau ... 20.15: Berlin: Bunter Abend ... 22.00: Zeit, Wetter, Nachr.

Ein neues Buch von Dr. Colin Roß

„Zwischen USA und dem Pol“

Durch Kanada, Neufundland, Labrador u. die Arktis

Mit 71 Abbildungen u. einer Karte Geheftet 4,85 RM, Leinen 6,- RM

Zu beziehen durch die Buchhdlg. d. Bl.

Ein Kind irrt durch die Nacht

ROMAN VON PAULA VON HANSTEIN

Urheberrechtsschutz: Fünf Türme-Verlag, Halle (Saale)

16. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Für die Kinderrolle sind Sie viel zu lang, kann Sie nicht gebrauchen, habe keine Zeit! — Zum Donnerwetter!, wo steckt denn nur Brettschneider?“

Mia war auf die entsetzte Hanne zugesprungen, zerrte sie in die Mitte des Ganges und sagte:

„Er muß hier wieder vorbeikommen. Jetzt nur aufpassen und sich nicht einschüchtern lassen!“

Es dauerte keine fünf Minuten, als der aufgeregte Herr wieder an den Mädchen vorbeiziehen wollte.

„Hier, Herr Regisseur! Ich bin ja nur die Schwester! Hier, das ist die Darstellerin für die Kinderrolle.“

Hanne hatte ihre Hände ineinandergekrallt und hielt krampfhaft ihren Daumen krumm. Den Kopf hielt sie etwas gefenkt, unwillkürlich knickte sie ein wenig in sich zusammen, damit sie noch kleiner erscheinen sollte.

Der Regisseur blieb stehen und musterte Hanne.

„Warum nicht gleich. Kommen Sie mit in das Atelier. Wollen es mit Ihrer Stimme versuchen, und probieren, ob das Organ auch für Tonfilm geeignet ist!“

Mia und Hanne hasteten hinter dem Herrn her, und schon hatte er sie wieder vergessen.

„Brettschneider! Mensch!, da sind Sie ja! Ich suche Sie wie eine Stecknadel! Ist Wallburg zur Aufnahme da? Dann also los!“

Die beiden Schwestern hatten sich hinter eine Säule gestellt und sahen verpöndert, was um sie vorging.

Der große, weite Raum wirkte auf Hanne wie das Atelier eines Photographen, nur viel, viel größer. Es war erstickend heiß, und allen rann der Schweiß von der Stirn; die Herren liefen in Hemdärmeln herum.

Herr Johann Peter Neven Um stille Teilnahme bitten: Franz Neven, Christoph Keiffer u. Frau, Kath. geb. Neven, Sophie Neven, Nikolaus Neven, Anne-Liese Neven, Franz Gerhard Neven u. Frau, Cäcilia geb. Pierox, Frau Josefine Neven geb. Sonkes. ST.VITH, Athus, Pettingen, Düdelingen, Grand Marchin, den 5. Juni 1934. Die Exequien finden statt am Samstag, den 9. Juni 7 1/2 Uhr in der Pfarrkirche zu St.Vith, daran anschließend die Beerdigung.

Danksagung Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders Josef erwiesene Anteilnahme sowie für die grosse Beteiligung bei der Beerdigung sprechen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonderer Dank allen Kranzspendern, dem Jungmännerverein Amel, den Musikern und den Jünglingen von Deidenberg. Familie Johanns-Genten Deidenberg, im Mai 1934

DANKSAGUNG Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Söhnchens sprechen wir allen Nachbarn und Bekannten unsern innigsten Dank aus. Besonderen Dank für die schönen Kranz- und Blumen Spenden. Johann Wiesen u. Frau geb. Kath. Sonkes

Die Schulbrüder des hl. Joh. von la Salle Begabte Knaben u. Jünglinge von 12—25 Jahren, welche sich später der christl. Jugenderziehung im Lehrer- oder Ordensstand widmen möchten, finden Beratung und Auskunft bei den hochw. Herren Pfarrgeistlichen oder Schulbrüder Mérieux, Bockryek (Winterslag), Belg. Limb.

Schneeweiß klatschte in die Hände. „Los!, anfangen! Wallburg, dort rechts — nicht doch!, Sie treten ja aus dem Bild! Fräulein Romminger, Herr Wagner, decken Sie das Licht besser ab — verschwinden Sie dann schnell! Also los!“ In einer Pause trat Mia Herrn Schneeweiß entgegen. „Richtig! Sie habe ich ja ganz vergessen.“ Er zog Hanne vor und rief nach dem Hilfsregisseur. „Schnell! Wir wollen das kleine Fräulein einmal in der Zwischenzeit aufs Korn nehmen. Hier haben Sie einen Zettel! Lesen Sie zuerst die Worte ab. Wir wollen nur einmal Ihre Stimme hören!“ Hanne hatte sonderbarerweise gar keine Angst. Es ging alles so schnell, so geschäftlich, daß sie überhaupt nicht dazu kam, über ihre Lage nachzudenken. „Ich friere so — habe Hunger! Bitte, bitte, kaufen Sie mir Streichhölzer ab! Bitte, bitte! nen Groschen die Schachtel!“ Hanne stand mitten in einem Halbkreis von Herren, die an den Apparaten arbeiteten. Schneeweiß flüsterte dem Hilfsregisseur zu: „Stimme klingt gut! Nicht so dunkel wie die meisten anderen. Fräulein, Sie müssen langsamer sprechen, sich Zeit lassen, nicht überhasteln. Also weiter!“ „So kalt ist es! Hu!, so kalt! Streichhölzer! Streichhölzer! Einen Groschen die Schachtel!“ „Sie müssen auf das Wort Streichhölzer mehr Betonung legen und länger ausdehnen! Streichhölzer! — Haben Sie verstanden?“ Hanne hatte begriffen, und nach fünf Minuten wurde sie entlassen. „Also in acht Tagen kommen Sie zur Aufnahme. Es ist eine kleine Rolle. Wir wollen Sie erst prüfen. Aber ich glaube, wir können gleich mit der Aufnahme beginnen. Das passende Kostüm wird Ihnen gestellt! — Weiter! Bitte, meine Herren, die Aufnahme kann beginnen!“ Ehe Hanne es sich versah, standen sie auf der Straße.

la. Luxemburger reingebrennten Korn, Kognak und Liköre sowie erstklassige Moselweine, Porto, Weine, direkt aus Bordeaux in Frankreich empfiehl zu annehmbarem Preise H. Thoissen, St. Vith

Von den STERNEN bis ins Innere der Atome führt Sie DER GROSSE BROCKHAUS Er bringt die wirklich zuverlässige Darstellung aller Dinge, die für den Menschen von heute wichtig sind. „Von diesem Spingal hab ich Wissenstun, was ist das, quistige, Mensch, was lass ihn.“ Der Berliner Westen Möchten Sie mehr über ihn erfahren, über seine 200 000 Stichwörter, seine 42 000 zum Teil herrlich bunten Abbildungen, seine nach neuestem Stand bearbeiteten Landkarten und Stadtpläne und — über die günstigen Bezugsbedingungen? Dann senden Sie den untenstehenden Abschnitt an eine Buchhandlung oder an den Verlag F.A. BROCKHAUS LEIPZIG C1 Der Unterzeichnete bittet um kostenlose und unverbindliche Übersendung des reich bebilderten Prospekts über den Großen Brockhaus Name und Stand: Ort und Straße:

GRABKRÄNZE (Perlen, Metall u. Laub) in frischer, grosser und schöner Auswahl vorrätig. Kranzschleifen mit Inskript in sauberer Ausführung. Hermann Doepgen, St. Vith, Mühlenbachstr.

Knecht gesucht von 16—20 Jahren, welcher melken kann. Michel Peters, Neidingen.

Eifel-Landkarten sowie Landkarten für Luxemburg und die Kantone Eupen, Malmédy, St. Vith, vorrätig in der Buchhandlung d. Bl.

Coupé-Auto Citroën, 5 PS, 4-Sitzer, steht billig zu verkaufen bei Ferd. Thimmes, Weiswampach (Luxemburg).

Mädchen in der Küche erfahren, sofort gesucht. Lütlich, rue de la Sauveniere 103.

Geigen-, Mandolin-, Guittarren- u. Zither-Saiten. Alle Geigen-Artikel vorrätig in der Buchhdlg. d. Bl.

St. Erscheinungstage: Mittwoch, Freitag, Sonntag. Beilage: Sonntagsblatt für die Rheinlande. Bezugpreis durch die Post überholt vierteljährlich 9 Fre., Jahrespreis 30 Fre. Ausland: vierteljährlich 1,25, Jahrespreis 4,50 Fre. Ausbleiben des Blattes infolge eines Anspruchs auf Rückerstattung.

Henderson fassenden Resolu in einer Sitzung wurde. Gemäß dem Antrag Sowjet-Russlands eine ständige Kommission, zunächst von vier Mitgliedern, zu bilden, bevor er in Genf gefangen und wenn abgehoben werden. Die Kommission soll die Verhandlungen zwischen den Staaten des Balkanpakts gruppenweise zuzuwenden. Der Kommissar scheint ein Europapakt nach dem britanischen mit offenbar, um diesen gegen Deutschland aufschlag gemacht, daß interessierte Macht. Die Frage der Bourquins eingeseht. Doch haben den. In Verbindung der Art des britischen neutralen Staaten Uebernahme solcher Knüpft. Nichts bei Komitee Bourquin, abgeklärt hat, heute zember ohne neue Gebiet. Das Bureau werden, alle ihm greifen, um die britanien und D auszugleichen. Die tuation wohl die ges und die Möglic rückzugreifen. Der von Deutschland an ihn nie ebenso zur Alle anderen fischen Kriegsführung gets, die Bildung sion, die Definition universellen Nichtneutralitätskommission, besonders dafür ausschlaggebende sion soll jedoch eine (DK) 15. Juni 1933 Präsident Roosevelt seine Schuldenzahlungen „erbschaftlich“ erboben werden. „behaupten“, so sch die von Roosevelt schulden und Reparationen zwischen dem A gabe.“ Die engli die Meinungsäußerungen mit einer inh antworten. In Standpunkt, daß denzahlungen er die man schon er Die Kriegs es in Frankreich, lich der allmächt Kriegsschuldenzah men werden, wei heißt) einem Bon gleichkommen wür Hoover im Juli 1919 Kriegsschulden u wöhnte sich die